

Abonnementspreis vierteljährlich mit „Mittlerem Sonntagblatt“ bei den Abnehmern 1,40 Mk., in den Postbestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,95 Mk.



Infections-Gebühr für die 4 gepaltene Copypresse oder deren Raum 1 1/2 Pfg., für Privatdruck in Merseburg und Umgebung 10 Pfg.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor eintreten.

Durch Biffer IV 2 der Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgerwerbe vom 18. Juni v. J. (Amtsblatt Seite 234) sind die unteren Verwaltungsbehörden ermächtigt, bei öffentlichen Festen u. s. w. und für Dringlichkeiten, in denen durch Fremdenbesuch ein gesteigerter Verkehr veranlaßt wird, das Hausiren mit Blumen, Wackwaren, geringwertigen Gebrauchsgegenständen, Erinnerungsgeldern und ähnlichen Gegenständen zuzulassen.

Etwas Anderes ist es, die Stunde des Wahlaktes bequemer zu legen. Der Ministerpräsident glaubte, daß, wenn man die Stunde der Wahl mehr in die Mittagszeit verlegt, dies für die Wahlbetheiligung förderlich sein würde. Das braucht man aber nicht im Wege der Gesetzgebung zu machen, sondern das kann im Wege des Reglements gemacht werden.

Der Königliche Regierungs-Präsident. (gez.) von Dieft.

Abonnements-Einladung. Mit dem 1. Februar eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement zum Preise von 95 Pfennigen. Bestellungen werden in der Kreisblatt-Expedition, sowie von sämtlichen Postanstalten, unsern Aussträgern und Ausgabestellen entgegengenommen.

Fakt allseitig wurde der in dem Entwurfe enthaltene Neuerung zugestimmt, daß nicht nur die direkten Staatssteuern, sondern auch die Kommunalsteuern angerechnet werden sollen. Von einer Seite wurde befürchtet, daß dadurch das Uebergewicht der großen Vermögen begünstigt werden könnte.

Die Kosten der Landesverteidigung.

Es ist bereits mitgeteilt worden, daß nach sachverständigen, genauen und unumwieglichen Berechnungen Deutschland dasjenige Land ist, das den verhältnismäßig geringsten Theil seiner Staatsausgaben durch Steuern zu decken und das auf den Kopf der Bevölkerung den weitesten geringsten Steuerbetrag aufzubringen hat.

nicht zu bestreiten, denn im neuesten Berliner Hofbericht wird ausdrücklich die Ankunft des Königs angekündigt.

Eine Rundgebung des Großherzogs von Baden an die Kriegerveine verdient die Beachtung weiterer Kreise. Der Badische Militärvereinsverband richtete durch sein Präsidium anlässlich des Jahreswechsels ein Glückwunschschreiben an den Großherzog, in welchem die alten Soldaten auf Neue Treue und Anhänglichkeit ihrem Protector gelobten.

Die Frage des militärischen Gehalts, was er in der praktischen Schätzung ersehen wird, gehört zu den wichtigsten Aufgaben im Leben der Gemeinden. Die Kräfte gemeinsamer Interessen verbindet zu gemeinsamen Freizeiten und fördert das Bewusstsein der Nothwendigkeit der Unterordnung des Einzelnen zu Gunsten der Gemeinschaft.

Merseburg, den 19. Januar 1893.

Zur ersten Lesung des Wahlgesetzentwurfs.

SC. Das neue Wahlgesetz ist von dem Abgeordnetenhause in zwei Sitzungen in erster Lesung durchberathen worden. Gegen den Schluß der Verhandlung durfte der Ministerpräsident Graf zu Eulenburg als Gegenstück bezeichnen, daß die überwiegende Mehrheit des Hauses der Einführung des gleichen und geheimen Wahlrechts, wie es bei den Reichstagswahlen besteht, auch für die preussischen Wahlen einschlagen entgegen ist und vielmehr grundsätzlich bei dem bestehenden Dreiklassenwahlrecht stehen bleiben will.

Die Kosten der Landesverteidigung.

Im Ganzen hat an Steuern aufzubringen 1892/93 der einzelne Einwohner in Frankreich 58,1 Mk., in England 39,0 Mk., in Italien 32,3 Mk., in Oesterreich-Ungarn 28,2 Mk., in Deutschland (Preußen) 20,6 Mk.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Vom Kaiserhofe. Unser Kaiser wohnte am Dienstag dem Kapitel des Schwarzen Adlerordens, sowie der Galaterei zu Ehren des Ordens bei. Nach Anbruch der Nacht blieb der Monarch noch mit mehreren zu dem Dinner geladenen gemessenen Herren im innerlichen Zimmer vereint.

Zur Militärvorlage.

Die in Darmstadt abgehaltene nationalliberale Versammlung nahm zur Militärvorlage durch folgende Resolution Stellung: Die Versammlung erklärt ihre vollste Zustimmung zu dem Vorschuge der nationalliberalen Fraktion im Reichstage, mit der Reichsregierung durch Vertagung den Weg zu finden, welcher zu dem Ziele der nothwendigen, die Ehre des Deutschen Reiches gemäßigtesten Verklärung des deutschen Verres zu führen geeignet erscheint.

Wie von verschiedenen Seiten mit Bestimmtheit verlautet, soll die zukünftige Deffnung der Handelsverträge am Sonntag Nachmittag bis um vier Uhr abgeschlossen werden. Die Verhandlungen, welche hierüber im Gange sind, werden voraussichtlich in den nächsten Wochen zum Abschluß gelangen.

Wie in den Parlamenten selbst, so wird jetzt auch in den Commissionen mit Hochdruck gearbeitet: Die Militärcommission des Reichstages beginnt namentlich die Spezialberathung der großen Vorlage, die Steuercommission des preussischen Abgeordnetenhauses geht nach der Annahme der Vermögenssteuer in erster Lesung zu dem hier umfangreicheren und schwereren Kommunalsteuergesetz über.

Als letzter Termin für den Abschluß der gegenwärtig noch fortwährenden Handelsvertragsverhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Rußland ist der 1. April in Aussicht genommen. Rußland droht dann mit einer Erhöhung seiner Zölle.

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis 9 Uhr Vormittags.

Der freirechtliche Kandidat für die Reichstagswahlwahl im Kreise Leipzig, Stadtrat Baeder, ist von seiner Kandidatur zurückgetreten. Die Gründe für den Aufgeben erregenden Schritt werden verschieden angegeben. Nach freirechtlichen Berichten erfolgte der Schritt wegen großer Verminderungen in einer freirechtlichen Versammlung, deren Urheber die Antifemiten genannt werden, nach antifemistischen Meinungen (Schlag ab) die Stimmung der freirechtlichen Versammlung total zu Gunsten der Antifemiten um. Der Zwischenfall fällt jedoch falls für die Wahlplation sehr in das Gewicht.

Nachdem vor Kurzem aus nordwestlichen Garnisonen verschiedene arge Fälle von Soldatenmisshandlungen berichtet waren, in Folge deren auch Verhaftungen vorgenommen worden sind, kommen gleiche Mittheilungen aus Süddeutschland. Es ist zu hoffen, daß die Militärbehörden überall die Schuldigen streng zur Verantwortung ziehen werden, damit diese bedauerlichen Vorkommnisse endlich einmal ihr Ende erreichen.

— Vörsprechungen über die Cholera-Gefahr. Von unterirdischer Seite wird als richtig bezeichnet, daß Bekämpfungen zwischen den Regierungen wegen internationaler Maßregeln gegen die Choleraerregung stattfinden. Ob es deswegen zu einer Konferenz kommen wird, läßt sich noch nicht übersehen. Man würde jedenfalls wohl Sorge dafür tragen, daß sie zu praktischen Ergebnissen führe, als die frühere in Venedig in den ersten Wochen des vorigen Jahres. Amerika könnte sich nicht in der einen oder anderen Weise ausschließen oder es müßte zu erkennen geben, daß seine neueren Vorkehrungen nur eine weitere Fortsetzung von europäischen Vorkehrungen herbeiführen sollten.

— Gruß von Berlin nach Rom. Wie der Hol. Corr. von ihrem vatikanischen Berichterstatter aus Rom berichtet, wird der Fürstbischof Dr. Ropp von Breslau, der vor Antritt seiner Reise nach Rom eine Unterredung mit dem Kultusminister Dr. Hoffe hatte, dem Vatikan die freundschaftlichsten Versicherungen der Berliner Regierung überbracht.

— Trotz der ungünstigen Finanzlage des preussischen Staates wird auch in diesem Winter dem Landtage eine Vorlage betr. den Bau von neuen Sekundärbahnen unterbreitet werden. Doch wird sich dieselbe in etwas engeren Rahmen halten, als in den letzten Jahren, ohne jedoch berechtigte Interessen der verschiedenen Landes-theile außer Acht zu lassen.

— Der Bergarbeiterstreik im Saarrevier ist namentlich völlig zu Ende, da am Mittwoch Wäse angeblieben ist. Eine noch einflussreiche Streiterklärung unterließ wegen Mangels an Theilnehmern. Im rheinisch-westfälischen Revier, wo die Zahl der entlassenen Bergleute schon eine recht bedeutende ist, waren noch einige tausend Mann ausständig, doch hat die Sache keine Wichtigkeit mehr. Der verhaftete Streikführer Bunte ist erkrankt. Am Mittwoch Nachmittag streikten im westfälischen Gebiet nach offiziellen Angaben noch 7500 Mann, doch gilt dies als zu hoch gegriffen.

— Im Jahre 1892 betrug die Zahl der seit dem Inkrafttreten des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes erhebenen Ansprüche auf Bewilligung von Altersrenten 224 630. Von diesen wurden 178 874 Ansprüche anerkannt und 49 922 zurückgewiesen. 4192 blieben unerledigt, während die übrigen auf andere Weise ihre Forderungen geltend haben. Die Zahl der Invalidenansprüche betrug im selben Zeitraum 36 696. Von diesen wurden

17 946 Ansprüche anerkannt und 12 688 zurückgewiesen, 4177 blieben unerledigt, während die übrigen 1885 Ansprüche auf andere Weise ihre Forderungen geltend haben.

— Seitens verschiedener industrieller Etablissements ist, wie die Schl. J. schreibt, in Anregung gebracht worden, Schritte einzuleiten, daß solchen Arbeiter, welche lange Zeit, etwa 25 Jahre, an einer und derselben Arbeitstätte im Dienste geblieben und sich während dieser Zeit gut geführt haben, eine Anerkennung des Staates zu Theil werde, vielleicht in Form einer Medaille oder eines Diploms. Es wird darauf hingewiesen, daß keine Arbeiter in einer derartigen Auszeichnung eine wohlverdiente Belohnung und Anerkennung ihrer langjährigen, treuen Dienste erkennen würden und daß eine solche Form der Anerkennung auch getraut sein dürfte, eine wohlthätige Rückwirkung auf das Verhalten anderer Arbeiter auszuüben. Dieser ist nur dann, daß Liebes Belohnungen der erwähnten Art in Gestalt einer Arbeiter-Verdienstmedaille gemacht.

— Die voranschreitenden Gehaltsaufhebungen für die mittleren und unteren Beamten der preussischen Eisenbahnverwaltung im Staatshaushalt für 1893/94 sind nach Maßgabe des Dienstalters der Beamten unter Zugrundelegung der gegenwärtig für die einzelnen Beamtenklassen geltenden Dienstaltersstufen veranschlagt worden. Diese Dienstaltersstufen, sowie die für die Einführung des Systems der Dienstalterszulagen maßgebenden Grundzüge werden zum Theile von denjenigen ab, welche für die gleichstehenden Beamtenklassen der übrigen Staatsverwaltungen bei den unteren Dienststufen bereits eingeführt sind oder zur Einführung gelangen sollen. Es ist jedoch Gegenstand der Erwägung, ob und inwieweit bei angemessener Berücksichtigung der bei der Eisenbahnverwaltung vorliegenden besonderen Verhältnisse eine Uebereinstimmung in der geachteten Beziehung zwischen den gleichstehenden Beamtenklassen der Eisenbahnverwaltung und den übrigen Staatsverwaltungen künftig herbeigeführt werden kann.

**Belgien.**  
\* In Brüssel und Gent haben Arbeiterdemonstrationen stattgefunden, die theils der Arbeitslosigkeit, theils dem allgemeinen Wahlrecht galten. Wundamerica hielt die Ordnung im Allgemeinen aufrecht.

**Großbritannien.**  
\* Die britische Regierung setzt dem jungen Khedive Abbas von Aegypten, der sich von der englischen Vormundschaft befreien und seine Minister allein ernennen will, Dankschreiben an. Der englische Gesandte in Kairo hat binnen 24 Stunden Alerandria, der wichtigsten in Ägypten, besichtigt, und der Khedive gibt nach, aber der Vorkall zeigt, was die Engländer von dem jungen Fürsten am Nil zu erwarten haben, wenn dieser sich einmal äußern kann: Er würde John Bull ohne Weiteres zum Tempel hinausjagen.

— Mit der Genehmigung, welche der Sultan von Marokko für die Bergamalgamation eines Engländers in einem Lande gegeben hat, ist man in London nicht zufrieden, sondern verlangt mehr.

**Frankreich.**  
\* Die französische Regierung läßt in der Ausweisung fremder Reichthümer, welche in der Panamafestung unrichtige Meinungen gebracht haben sollen, nachhaken, und hat auch ein Gesetz erlassen, welches die Bewilligung auswärtiger Souveräne und fremder Reichthümer streng bestrift. Alles das geschieht wegen der Schwärmung.

legenheit findet, ihre Klagen über des Tages Lasten und Sorgen auszusprechen. Das ist aber Alles noch nicht die richtige Beschäftigung. Die Beschäftigung kann überhaupt nur walten, wo Zutriedenheit mit der gegenwärtigen Lage vorhanden ist und zugleich die Fähigkeit, alle Gedanken, die einen Anderen ärgern, verstimmen oder aufregen könnten, ganz bei Seite zu lassen. Warum laufen die Männer so viel und zu viel, wie die Frauen behaupten, zur Kneipe? Viele zieht das Bier, aber noch mehr haben das Bedürfnis, einmal etwas Anderes zu hören als Klagen, Wünsche und Bedröcklichkeiten. Die beste Gesellschafterin des Mannes ist unfreizeit die Frau; sie muß es nur verstehen, zur rechten Zeit von rechten Dingen zu reden, und das ist schwer. Von zehn Frauen z. B. können es neun nicht über sich gewinnen, am Abend von etwas Anderem, ganz Anderem zu reden, als von dem neuen Hut, den am Morgen ihnen der Gemahl herbeibringt. Die Frauen haben recht, natürlich volles, unbedingtes Recht, und sie müssen auch Gelegenheit haben, ihrem Herrn Gemahl das trocken zu sagen, aber was unter solchen Verhältnissen unmöglich ist, das ist die Beschäftigung. Und die Folgen dieses Mangels an Beschäftigung müssen sich nothwendigerweise einstellen.

Im Haushalt hat sich gegen früher unendlich viel verändert. Eine Bürgerwohnung heute und eine Bürgerwohnung vor dreißig Jahren ist ein himmelweiter Unterschied, wo denn auch zwischen der Wohnungsbauten von heute und denen früherer Jahre eine große Verschiedenheit obwaltet. Damals sah man vor allen Dingen auf geräumige, luftige und helle Zimmer, weite Corridore und hohe Röhren, man hatte Platz, sich einzurichten. Der Gesundheits für diese Art und Weise des Baues äußerst zuträglich.

Der russische Reichthümer von Koblenzheim habe ein Verdict von zwei Jahren Willen genannt. Gegen den fälschigen Finanzminister hat er nun endlich Citationsantrag erhoben, der ihm jetzt bekanntlich in London und ist nicht zu laffen. Dagegen wird eine weitere Anzahl von Abgeordneten genannt, die durch die Panamafestung die Rechte ihres Reichthums verloren, alle Citationsanträge aber den Anwalt des Paris aufzuweisen. Eine Bewegung ist gegenwärtig im Gange, um dem Präsidenten Carnot durch Beschlüsse der Departementvereine die Betreffen des Willens nach zu geben. Man erwartet gegen Ende der Sitzung den Abschluß der Unterredung in der Verlesungsloge.

— Der Admiral Buge hat mit einem Geschwader Odre nach Marokko erhalten.

— In Rio de Janeiro legten 2000 Hafenarbeiter die Arbeit nieder. Es gab lebhaftes Zumulle.

**Rußland.**  
\* Aus Petersburg wird mitgetheilt, daß der Großfürst-Prinzpalas als Hoheitszeichen für die Prinzessin Margarethe von Preußen hervorgeragene Erzeugnisse russischer Goldschmiedekunst mitbringt. Ein Diadem in national-russischem Geschmack aus Diamanten und Perlen, sowie ein Trencherwie in Altflüßer sollen dabei die erste Stelle einnehmen.

— Es ist schon mitgetheilt, daß der Kaiser Alexander beim großen Gratulationsempfang am russischen Neujahrstage sich im friedlichen Sinne ausgesprochen hat. Nun wird auch noch bekannt, daß er verschiedene Gratulationsadressen russischer Städte mit dem Wunsch nach Erhaltung des Friedens im neuen Jahre beantwortet hat. Unter diesen Umständen wäre es aber gut, wenn der Czar seinen Generalen solche Gebrechen unterliege, wie sie neulich mehrfach gehalten worden sind.

**Orient.**  
\* Die Verlobung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Prinzessin Helene von Orleans (geb. 1871), Tochter des Grafen von Paris, soll bevorzugen. Des Fürsten Mutter, eine geborene Prinzessin von Orleans, betreibt den Plan sehr lebhaft.

**Amerika.**  
\* Hayes, von 1876—1879 Präsident der Vereinigten Staaten, ist im Alter von 70 Jahren gestorben. Große Thaten hat er nicht vollbracht.

— Auf Haiti ist wieder einmal Revolution.

**Parlamentsberichte.**

**Deutscher Reichstag.** Der Reichstag berath am Mittwoch den Abg. Ad. Loman (cont.) die Einführung des Gesetzes über die Rechte der Innungen u. s. w. Der Reichsthaler wird hierdurch erlaßt, dem Reichstage entsprechende Gegenstände zu verfertigen, die der Reichsthaler, der unbedingt Rechnung getragen werden muß. Abg. Stolle (Soz.) schlägt die Abzüge, von denen er sich nicht verspricht, ab. Abg. Meyer (Soz.) wies nach, daß das Bundesgesetz über die Verträge auf die Güter, welche die Güter, die zu Grunde gehen, wenn man ihm nicht zu Hilfe komme. Abg. Schabert (Soz.) ist der Ansicht, daß die Verträge, welche dem Innungen zu Verfügung bringen und die intelligenten Personen davon fernhalten werde. Deshalb ist er gegen. Abg. v. Romerowski (Soz.) ist für den Verlesungsantrag, den auch Abg. Fize (Soz.) eingeleitet hat. Abg. Fize (Soz.) sagt, nach aus der Seite werden solle, denen das Betreiben eines selbständigen Gewerbes nicht ermöglicht ist. Nachdem noch v. d. (Soz.) gegen die Abzüge und Abg. Ad. Loman (cont.) für die Verlesungsantrag, werden die Abzüge mit den Stimmen der Conservativen der Conservativen angenommen. Nächste Sitzung: Donnerstag (Wochenberichterstattung).

**Preussische Abgeordnetenkammer.** Am Mittwoch den Abg. Fize (Soz.) wies nach, daß die Verträge, welche die Güter, die zu Grunde gehen, wenn man ihm nicht zu Hilfe komme, ab. Abg. Schabert (Soz.) ist der Ansicht, daß die Verträge, welche dem Innungen zu Verfügung bringen und die intelligenten Personen davon fernhalten werde. Deshalb ist er gegen. Abg. v. Romerowski (Soz.) ist für den Verlesungsantrag, den auch Abg. Fize (Soz.) eingeleitet hat. Abg. Fize (Soz.) sagt, nach aus der Seite werden solle, denen das Betreiben eines selbständigen Gewerbes nicht ermöglicht ist. Nachdem noch v. d. (Soz.) gegen die Abzüge und Abg. Ad. Loman (cont.) für die Verlesungsantrag, werden die Abzüge mit den Stimmen der Conservativen der Conservativen angenommen.

Man konnte sich so einrichten und bauen, weil der Grund und Boden und damit der ganze Bau viel billiger war. Heute ist ein Miethshaus ein Kapital, das tüchtige Jünger bringen soll, also möglichst aus dem Raum möglichst viel Gelasse herausgeschlagen werden. Die Zimmer werden prunkvoller, aber auch enger, die Corridore schrumpfen so Streifen zusammen, und die Röhren sind oft Räume, die man am liebsten nicht betritt, weil man beim Umkehren beschürzen muß, diesen Keller oder jene Schüssel umzustößen oder herabzuwerfen. Der Schwerpunkt in den Wohnungen oder der Wohnungseinrichtung ist in die Räume gelegt, welche sofort fremden Anger zugänglich sind, dort wird auf Ausstattung so viel wie möglich geachtet, während Schlafzimmer und Küche so nebenbei bedacht werden.

Es sieht anders aus in den Wohnungen. An Füßböden, Parquetfußböden, Deckenmalereien oder Stuckarbeiten und großen Spiegelscheiben ist vor dreißig Jahren wenig oder gar nicht geachtet worden; heute findet man solche Ausstattung schon in zahlreichen Häusern kleinerer Städte und wer ein neues Wohnhaus errichten läßt, achtet sorgfältig darauf, daß es nicht hinter anderen zurücksteht. Man konnte auch nicht den Salon oder die gute Stube. Es gab da allerdings eine Pflanzbe, in welcher die Hausfrau ihren gesammelten Vorrath an Häutchen oder Stückerlein anhammelte, aber die Feiligkeit dieser Pflanzbe war nicht über alle Ansehungen erhaben. Höchstens, wenn reine Gardinen vor den Fenstern aufgelegt, gecheuert war, trübe Decken überall aufgeschichtet, dann herrschte vielleicht für acht Tage ein strenge Verbot, die Stube zu betreten. Aber schon nach einer halben Woche war das Verbot durchbrochen und die Hausfrau schlug die Hände über dem Kopf zusammen, wenn sie

Zeremonie der Reichs- und preussischen Finanzen wider dem Reichstag vorgetragen wurde, er begreift aber, daß sich das so leicht machen lassen wird, was die Landesverleugung, die Evidenz des Reiches, erwarbe, müßte in jedem Falle aufgebracht werden. Die Deutung der Lage der Reichsfinanz ist zu fordern, daß sie nicht aus einem Handelsvertrag mit Rußland nicht zu erwarten, der besagte wohl am besten vorläufig unterliehe. Abg. v. d. G. (Soz.) belagert sich über die Unterredung der politischen Sprache, Abg. v. d. G. (cont.) kann weder die Finanzlage, noch die Lage der Staatsbahnverwaltung als tröstlich ansehen, da ja aus den Staatsbahnanlagen 100 Mill. jährlich für allgemeine Staatsbedürfnisse verwendet werden. Mit der Zeremonie der preussischen von den Reichsfinanzen ist Meiner sehr einverstanden. Er hofft, daß es dem Finanzminister Bescheid werde, die Staatsfinanzen einer gründlichen Untersuchung entgegen zu führen. Abg. Richter (Soz.) meint, die Möglichkeit des Finanzministers habe im Grunde keine große Auerklärung gefunden, seine Gegenstücke seien nicht weniger als selbst. Richter geht dann auf die Lage der Staatsbahnverwaltung ein und bespricht absonderlich die Forderungen der Landesverleugung. Die heutigen landwirtschaftlichen Preise seien noch sehr hoch, und es ist zu hoffen, daß im Interesse des Mannes der Monarchie ein Handelsvertrag mit Rußland zu Stande komme. Finanzminister Riquet wendet sich gegen einzelne Ausführungen des Reichstages, der große Aufwendungen fordere, aber seine Mittel dazu bemessen wolle, für eine Verrechnung der Reichsfinanzen mit der preussischen Finanzverwaltung ist der Richter nicht. Die Finanzlage sei nicht überaus schlecht; die vorjährige Bewilligung neuer Ausgaben werde es sehr wohl möglich sein, wieder auf einen grünen Zweig zu kommen. Nachdem noch Abg. v. d. G. (cont.) sich in ähnlichem Sinne geäußert, wird die Debatte geschlossen. Der größte Theil des Reich wird bei der Budgetcommission überwiegen. — Nächste Sitzung: Donnerstag (Anträge).

**Provins und Ausgegründ.**  
† Freyburg, 17. Jan. Vermittelt wird seit September vorigen Jahres der 1848 geborene Landwirth Gustav Bantz in Waldstet.

† Duerfurt. Wie das hiesige „Kreissblatt“ vernehmen, wird die Lederfabrik Wiediger & Co. laut Beschluß der am Montag stattgehabten Generalversammlung von dem Project des Ankaufs der zweiten hiesigen Lederfabrik nummber abgehen.

† Duerfurt, 16. Januar. Heute früh zwischen 2 und 3 Uhr ertönten in unserer Stadt Feuerkugeln und bald darauf die Feuerlöcher. Es brannte in den Arbeitssälen der hiesigen Cigarrenfabrik des Herrn Starckhoff, wobei die parterre und im ersten Stock gelegenen Arbeits- und Niederlagsräume theilweise abbrannten. Auch größere Posten fertiger Fabrikate und Rohstoffe sind vernichtet worden. Ueber die Entstehungsurache des Feuers ist bis jetzt nichts bekannt. Hoffentlich werden durch den Brand die Cigarrenarbeiter nicht brotlos geworden sein.

† Halle, 16. Jan. Die Sanitäts-Commission hatte eine ganze Anzahl Wohnungen alter Häuser im Centrum der Stadt (Halle) bei der Revision als zum menschlichen Aufenthalt nicht geeignet erkannt und der Polizeibehörde einen Miethschein gemacht. Die betreffenden Hausbesitzer sind insofern aufgefordert worden, die betreffenden Räume als Wohnräume nicht mehr zu verwenden, dieselben niederzuliegen und durch andere, wohllichere zu ersetzen.

† Halle, 18. Jan. Am hygienischen Institut wurde heute Abend wie dem „Berliner Anhalt“ gemeldet wird, bei sieben aus der hiesigen Provinz anhalt gemeldeten Erkrankungsformen Cholera asiatica festgestellt; heute sind 23 Erkrankungen zu verzeichnen. — Die Ursache der Epidemie sucht man in dem Erntewalser. Die Anhalt, die gegen 700 Infosion zählt, ist vollständig gegen den Verber nach außen hin abgeschlossen; auch alle anderen Vorkehrungen zur Einschränkung der Krankheit sind getroffen worden.

Ich, wie sich auf den schönen weißen Theilen die schmutzigen Stiefelsohlen der Kleinen abgezeichnet hatten. Heute sind die Fußböden meist mit Delarbe gestrichen, und das Aufweichen mit einem weichen Tuche befreit schnell das Zimmer von jeder, von der Gasse mit hereingekommenen Unsauberkeit, oder etwas Anderes ist es, ein Zimmer geblüht aufzusuchen. Das ist eine Arbeit, zu der man sich weniger bereitwillig entschließt.

Kauf ein junges Mädchen heute seine Ausstattung, so wird die Raie verächtlich gerühmt, wenn die Zimmerting geblüht wird, birkene Möbel etwa zu kaufen. Raubbaummöbel, büßend verziert, elegantes Muster, das ist doch das Mindeste. Wer hat daran früher gedacht? Selbst in wohlhabenden und angesehenen Bürgerfamilien schwang man sich nicht leicht über birkene Möbel empor, Raubbaum-Sachen wurden als ganz besondere Hofbarkeit angefaßt. Viele Möbel, die heute fast in jeder Wohnung prägen, hatte man überhaupt nicht. Wer hätte wohl an einen Trimmant, an einen Bilderstisch, an einen Verticill, an einen gedacht? Rein Holz, das Holz, und die Möbel in der guten Stube zum Anstrichen und gelegentlichen Benutzen da, die Hausfrau zieht zusammen, wenn ein fremder Fuß mit Unschicklichkeit ihren Teppich betritt, damals wurden die „guten Sachen“ nicht bemerkt, aber lächtig benutzt, und man fand in der Fußstube es sehr begütlich und genützte sich nicht, es sich bequem zu machen. Heute wird ja auf den geblühten Stühlen und dem Rips-Sopha vielfach nur balanciert, von ordentlichen Sitzen und Ausküssen ist keine Rede.

(Schluß folgt.)

**Aus unseren vier Wänden.**

(Nachdruck verboten.)

Wie mancher aus dem Hause.  
WC. Aus unseren vier Wänden plaudern wir am liebsten, und Wort knüpft sich an Wort, vorausgesetzt, daß angenehme Dinge zu Tage kommen. Ist das Gegenteil der Fall, kann die Unterhaltung auch im An abgedröckten werden, dann wird aus dem entstehenden Gesprächsma ein sehr heisses, welches am besten unerledigt bleibt. Wir wollen nun versuchen, die richtige Mischung für unsere Gedanken, die richtigen Worte zu finden. Auch für die Herrin denn sicherlich werden unsere Verrinnen darin mit uns übereinstimmen, daß es ganz gut ist, wenn auch der Mann recht häufig zwischen den vier Wänden zu finden ist, und die häusliche Beschäftigung der Stammtiegligen fröhlichzeitig vorzieht. Freilich nicht in allen vier Wänden ist die Beschäftigung zu finden.

Was ist Beschäftigung?  
Es wird dies Wort von den Frauen verschieden angelegt, je nach ihrer geistigen Richtung. Diese Frau findet es zwischen ihren vier Wänden äußerst begütlich, wenn alle Geräthschaften und Möbel hünen und hünen vor Sauberkeit, kein Gedächtnis auf dem Fußboden zu finden ist und die Decken auf Tischchen, Kommoden und Postermöbeln vor Weize nur so glänzen. Doch ist allerdings sehr viel werth. Eine andere Frau findet es recht begütlich in ihren Räumen, wenn die ganze Ausstattung nach der allerunfeingelassenen Mode ist, wenn sie weiß, daß sich die Freundinnen darüber ärgern, denen es nicht beschiedener, aber eine gleiche Einrichtung zu herrschen. Eine andere Frau kann die Beschäftigung erst dann entdecken, wenn sie mit ihrer ganzen Familie am runden Tisch sitzt und nun Ge-



**Bekanntmachung.**

Auf Anordnung des Königl. Amtsgerichts  
Lauchstädt soll ein in Sachen 7. den Arbeiter Fuchs  
zu Helleben confisziertes **Gewehr** von dem  
unterzeichneten Amtsvorsteher verkauft werden und  
habe ich hierzu Termin auf:

**Sonnabend, den 21. Januar 1893,  
Vormittags 9 Uhr**  
in meinem Bureau anberaumt, was ich hierdurch  
mit dem Bemerkung bekannt gebe, daß der Zuschlag  
vorbehalten bleibt.

Benndorf, den 14. Januar 1893.  
Der Amtsvorsteher.  
M. v. Zimmermann.

**Fuhren-Verdingung.**

Die Anfuhr von 219 ehm. Pfahlfleinen  
von Bahnhof Frankleben nach den Provinzial-  
straßen Merseburg—Naumburg und Merseburg—  
Freiburg soll

**Montag, den 23. Januar 1893,  
Nachmittags 4 Uhr,**  
im Gasthose zu Leiba öffentlich an die Mindest-  
fordernden verdingen werden.

Giesleben, den 12. Januar 1893.  
Die Landes-Inspection.

**Feldbahn-Verkauf  
oder -Vermiethung.**

850 Mtr. transportable Geleise, 14 Stimpwagen  
und 3 Weichen, 4 Monate für Erarbeiten be-  
nutzt gewesen, sind sofort billig zu verkaufen oder  
zu verleben. Anfr. unter **N. 258 Feldbahn**  
an **Gebr. Behrens, Altenburg S. N.**

**Für**

**Schmiede u. Schlosser!**

Mein Lager in **Stabelben, Stahl** etc. etc.  
soll wegen Aufgabe desselben unter Tagespreisen  
verkauft werden.  
**Weisenfels. G. W. Hoyer Nachf.**

**Briketts**

**vom Wagen**

werden verkauft:

130 Stück	à	—	Mark 70 Pfg.
650 "	à	3	" 30 "
1300 "	à	6	" 50 "
2000 "	à	9	" 50 "

frei ins Haus geliefert.

In meiner Behausung abgegebene Bestellungen  
werden **promptest** ausgeführt.

**Heinrich Schultze.**

**ritz Roennecke,**

**Schürzen- u. Hemdenfabrik,**  
Johannisstr. 17, Nähe d. Rathhauses,  
auch Eingang a. d. Weist.  
empfehle als **billigste Bezugsquelle**  
**fertige**

gebir. Wirthschaftschürzen v. 50 Pfg. an,  
extra große do. v. 100 Pfg. an,  
halbwoll. Küchenschürzen v. 80 Pfg. an,  
weiße Schürzen, hochleg. v. 100 Pfg. an,  
schwarze Schürzen v. 125 Pfg. an,  
Alamersschürzen v. 125 Pfg. an,  
Ländel-Schürzen v. 40 Pfg. an,  
Kleider-Schürzen (neu) v. 800 Pfg. an,  
gr. Sortim. Kinderchürzen v. 25 Pfg. an,  
bl. lein. Wänerschürzen v. 75 Pfg. an,  
auch für Klempner, Glaser, Stellmacher  
Geberd etc.

Barchenthemden für Frauen und Männer  
von 125 Pfg. an,  
dieselb. für Kinder v. 50 Pfg. an,  
Arbeitsblousen v. 150 Pfg. an,  
**Kinderkleidchen** in Barchent,  
**Damen-Blousen** in Barchent, Satin,  
u. Plüsch, **Frauenjacken** in Barchent  
u. Barchent, **Frauenröcke**, **Frauen-  
u. Kinder-Weinkleider**, **Stroß-  
säcke** etc.

Wollene Strickgarne  
verwendet an Private direkt  
die Strickgarne-Fabrik von  
**Georg Koch, Erfurt.**

**Feuer-  
und diebessichere  
Stahlpanzer-  
Schränke**

mit Patent-Duplex-Schloß  
aus der berühmten Fabrik F. Wurzel-Magdeburg  
hält Best. auf Lager  
**Otto Stewich,**  
Merseburg, Karlstraße 17.

**Sonnabend, den 21. d. Mts erhalten  
wir einen Transport**



**Ardenner u.  
Dänische Pferde.**  
**Gebr. Strehl, Merseburg.**

**Bei Hustenleiden**  
gibt es kein wirksameres Mittel als  
**FAY's ächte  
Sodener Mineral-Pastillen!**

**Bei Catarrhen**  
jeder Art üben  
**FAY's ächte  
Sodener Mineral-Pastillen**  
die denkbar beste Heilwirkung aus.

**FAY's ächte  
Sodener Mineral-Pastillen**  
sind in allen Apoth., Drogerien, Mineralwasserhandlungen etc. zum Preise von 85  
Pfg. per Schachtel erhältlich. Man achte darauf, daß jede Schachtel mit ovaler  
blauer Verschlusmarke versehen ist, welche den Namenszug „Ph. Herm. Fay“ trägt

**Das feinste englische hoblgeschliffene Silberfaß-  
Rasiermesser** verkaufe mit Garantie  
à **M. 2.15** — Das-  
selbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innerh. 8 Tagen  
gestattet. Gläufige **Abzieher M. 2.15** (H. 3300 Q.)  
**Albert Mischur, Markt 18, Merseburg.**

**Wasserleitungs-Anlagen**  
eder Art, sowie **Entwässerungen** und **Selbststränken** nach **Schweizer Art**, werden,  
geführt auf langjährige Erfahrungen, **billig** ausgeführt.  
**Gustav Engel, Weiße Mauer 7.**

**Mit 6 event. 15000 M. Anzahlg.  
kauf sof. Hotel, Gasthof, auch  
do. sp. e. Haus mit Restauration.**  
Off. mit näh. Ang. erb. unter **H. 3** an  
**Rudolf Mosse, Magdeburg.**  
**Materialgeschäft** mit feiner, aber guter  
Kundschaft in Leipzig-Lindenau zu annehmlichem  
Preis bei billiger Note zu verkaufen. Offerten  
aus **A. 6** Ann.-Gep. Postmarkt 3, Leipzig.

**Seidenes Band** in allen Farben  
billig zu verkaufen  
**Lindenstraße 4.**  
**Schüler** finden jeder Zeit freundliche  
Aufnahme bei  
**Frau Dr. Jürgens, Lauchhaderstr. 15, sp.**  
Empfehlungen durch **Hrn. Dom-Diakon**  
**Witborn** hier.

**Lehrlingsgesuch.**  
Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat,  
die **Schmiederei** zu erlernen, kann unter sehr  
günstigen Bedingungen zu Etern in die Lehre treten.  
Station **Geitra.**  
**Rob. Hönlein, Schmiedemstr.**

**Suche** zu Etern einen **Lehrling**  
**Albert Voigt, Glasernstr.,**  
Dom Nr. 6.  
**Eine geräumige Wohnung**, bestehend  
aus 2 Stuben, Kammer, Küche mit Wasser-  
leitung, verschließbarem Corridor und allen Zubehör  
ist zu vermieten und per 1. April zu beziehen  
**Burgstraße 14.**  
**Möbliertes Zimmer** mit Kammer zu ver-  
mieten  
Lindenstr. 13, part.

**Katzstraße 5** ist die 2. Etg., bestehend aus  
2 St., 2 K., Küche, Speisek. u. Zubehör sofort  
zu vermieten u. 1. April d. J. zu beziehen.  
Eine **kleine Wohnung** sofort zu vermiett.  
u. zu beziehen, event. April. Lauchhaderstr. 7.  
Das **Ausgesehen** von Schmutzwasser etc. an meinem  
Grundstück **Winkel 6** untertage ich hiermit  
und werde **Zumiderhandeln** unnahefährlich zur  
Anzeige bringen.  
**Marie Regel.**

Die reichhaltigste und gebiegenste  
**Unterhaltungs-Beilage!**  
**Illustrirte Ottavio-Hefte**  
von  
**Heber, Engel & Co.**  
Preis pro Heft  
1 Mark.



Alle 4 Wochen erscheint ein Heft von circa  
140 Illustrations-Seiten.  
Preis pro Heft nur 1 Mark.  
Reinst Unterhaltung und Belehrung in  
angenehmer Form und Abwechslung, ist  
unvergleichlich das Beste des Ge-  
botenen, der Wissenschaft des Spasles,  
Prächtige Illustrationen.  
Gerathliche Anfertigungen.  
In das **Abonnement** des deutschen Hauses.  
Abonnementen  
in allen Buchhandlungen und Verlagsstellen.  
Erfahre Liefern das 1. Heft auf Wunsch,  
dem zur Ansicht ins Haus.

Wegen Verheirathung meines jetzigen Mädchens  
suche ich zum 15. Febr. ein zuverlässiges **Dienst-  
mädchen** von auswärt. Mit Zeugnisbuch zu  
mehren bei **Frau Martha Straube, a. d. Geisel 2, I.**

**Als Köchin**  
bei allen vorkommenden Festlichkeiten, sowie auch  
zur **Ausshilfe** in der feinen Küche empfehle ich  
**Ch. Faust, Gr. Ritterstr. 5.**

**Achtung!**

Den geehrten Herrschaften die ergebene Anzeige,  
daß ich mich als  
**Botenfrau**  
empfehle. Fahre jeden Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend nach Halle und werde jede  
Bestellung pünktlich ausführen.  
Haltungsvoll  
**Frau Ballhaus geb. Dittmar,  
Breitestraße 17.**

**Zwiebeln**  
im Einzelnen u. Ganzen, sowie frischgebacktes  
**Pflaumenmus à Pfd. 25 Pfg.,**  
bei Abnahme mehrerer Pfd. 20 Pfg., verkauft  
**Frau Peoge, Lauchhaderstr. 7.**  
Freitag früh empfiehlt:

**Rinds-Kaldaunen.**  
**Robert Reichhardt.**

**Königs Räucher-Essenz**  
à Fl. 50 u. 75 Pfg.  
**Ambra u. Lavendel-Essenz**  
à Fl. 1. — Mk.  
**Kiefernadel-Essenz** (Waldluft)  
à Fl. 75 Pfg.  
geben, welche Tropfen auf die heiße Dru-  
se platzt gegeben, im Zimmer einen sehr an-  
nehmen, erfrischenden Geruch.  
**Oscar Leberl,**  
**Drogen- u. Farbenhandlung,**  
**Burgstr. 16.**

**Die Weingroßhandlung  
von  
A. Burghardt**

in **Erfurt u. Nuppertsburg** in der Beil-  
pala empfiehlt ihr bei **Herrn Hermann  
Pfausch** in Merseburg bestehendes  
Commisshaus zur geneigten Beachtung. Sämtliche  
Weine, für deren Reinheit auf Grund amt-  
licher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet  
wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie  
in Erfurt.

**Merseburg. Landwehrverein.**  
Zu der Weerdigung des Kameraden Winter  
tritt der Verein **Sonnabend, den 21. Jan. er.,  
Nachmittags 2 1/2 Uhr,** vor der Wohnung des  
Herrn Directors, **Pallische Str. 12, an.**  
**Das Directorium.**

**Merseburg. Landwehrverein.**  
Die diesjährige **Geburtsfeier** **Feier** **S.  
Majestät des Kaisers Wilhelm II.**  
wird **Freitag, den 27. Januar er.,** von Abends  
8 Uhr an durch **Concert, Theater** und  
anschließendes **Ball** in der „**Funkenburg**“ statt-  
finden.  
Eintrittskarten für Kinder und Angehörige  
der Kameraden, für Wittwen und deren Kinder,  
sowie Freikarten sind nur bei Kamerad **Leidel,  
Gottshardstr. 28,** bis zum **Freitag** Abends 7 Uhr  
zu haben.  
**Das Directorium.**

**Gesang-Verein.**  
**Freitag 7 u. 7 1/2 Uhr.** Um recht zahlreichem  
Besuch bitten  
**Schumann.**

**Kaiserhallen-Theater.**

**Freitag, den 20. Januar 1893:**  
**Gr. Extra-Vorstellung.**  
**Gastspiel von Weigelos  
Specialitätenensemble aus Leipzig.**  
■ **Parterre: u. Luft-Gymnastiker.**  
■ **Gesang: Theater-Vorstellung:**  
**Gott sei Dank, der Tisch  
ist gedeckt.**  
Schwan in 1 Act von H. d. b.  
Alles Nähere die Tageszettel.  
**Die Direction.**

**Halle'sches Stadttheater.**  
**Freitag, 20. Jan. Anfang 7 1/2 Uhr.** Götter-  
dämmerung. Dritter Tag aus der Trilogie  
„Der Ring der Nibelungen“ in 3 Aufzügen und  
einem Vorspiel von **Richard Wagner.**

**Leipziger Stadttheater.**  
Neues Theater. **Freitag, 20. Januar.** Anfang  
7 1/2 Uhr. **Curysche.** **Sonnabend: Bajazet**  
(Pagliacci), hierauf: **Ballet: Divertissement.**  
Zum **Schluß: Gringoire.** — **Altes Theater.**  
**Freitag, 20. Jan. Anfang 7 Uhr.** **Der Bogel**  
**fänger.** **Sonnabend, Nachm. 3 Uhr.** Die  
**heiligen Aben** **Abends 7 Uhr:** Vorstellung zu  
halben Preisen. **Die Räuber.**